

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1909**

426 (15.9.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebner & Seidel. Verantwortlich für Redaktionen: Dr. H. G. ...

Anlage: 35000 Exemplare. Gedruckt auf 8 Bogen ... 22000 Abonnenten.

Nr. 426.

Karlsruhe, Mittwoch den 15. September 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Die Richter u. die Laien-Rechtspflege.

Nürnberg, 15. Sept. Den breitesten Raum der Beratungen des deutschen Richtertages nahm die Frage nach der wünschenswerten Organisation der Strafgerichte ein.

Dieser Abstimung war eine ziemlich lebhaft und langwierige Debatte vorausgegangen, in der drei verschiedene Auffassungen um die Vorherrschaft rangen.

Nun war das zwar alt und, wie der Beschluß beweist, auch die entschiedene Überzeugung der Mehrheit, aber trotzdem fanden die Anschauungen des Berichterstatters Widerspruch in Halle und Jülich, zu dessen Wortführer sich G. ...

Das fand vielseitig Widerspruch unter dem Hinweis, daß die öffentliche Meinung sich für die juristisch-technische Meinung der Gelehrten kaum interessiere und über sie zur Tagesordnung übergehen würde.

Rheinluft.

Lustspielroman von Klemens Reuber. (42. Fortsetzung.)

Wie Will das Weinland rettete, indem er einen phänomenalen Lumpenreich aushebt und verliert, des ferneren, wie der Mann von der Waterlant sich nützlich macht, als es Jean Baptiste lieb ist.

Da sie Jean Baptiste im Wohnzimmer beschäftigt voranden und das Gespräch, nach dem es sie drängte, und das in ihren Mienen einen tiefen Ernst ausdrückte, keinen Ohrenzeugen duldete, begaben sie sich auf den Balkon hinaus.

„Willst, was tun wir?“ fragte das Mädchen dringend. „Abwarten.“

Die Gleichgültigkeit, mit der der Jüngling dies Wort hinwarf, klang nicht ganz echt.

„Du sagst immer: Abwarten! Damit geschieht nichts! Ich zerbreche mir den Kopf.“

„Sawohl, entgegnete er, und anstatt der Gleichgültigkeit gab nun der Tadel die Klangfarbe — und dabei entwidelt Du einen Riesenscheißer, Frank zu gefallen.“

„Du — gelt, sei so gut!“

„Na, Du mußt mich für sehr dumm halten, wenn Du glaubst, ich merke nichts. Ich merke alles! Und nun laß Dir bloß das eine sagen: Was Du Dir denkst, das ist nicht! Er macht sich nichts aus Dir ... aber auch gar nichts. Weiß ich positiv ... und dann ... überhaupt —“

„Franziska sah dem Sprecher voll ins Gesicht. „Bist Du nun wirklich verrückt ... oder tußt Du nur so ... Vermagst Du denn nicht zu begreifen, daß es mir einzig darauf ankommt — Ahnungslos soll er sich an den Tisch setzen“

Das Kaisermandöver 1909.

(Von unserem Spezialberichterstatter.) (Nachdr. verb.) V. ANK. Bad Mergentheim, 14. Sept. Da die Hauptkräfte von Rot noch weit zurückziehen — das 14. Korps soll heute erst Steinbach bei Michelstadt, die 39. Inf.-Div. Müllenberg erreichen, die 6. Inf.-Div. hand heute vormittag 9 Uhr noch bei Werbach, nördlich Tauberhofsheim — die beiden vorgezogenen bayerischen Divisionen 4 und 5 und die Kav.-Div. A aber nicht geneigt waren, sich ernsthaft mit der ganzen, bereits eng zusammengezogenen bayerischen Armee einzulassen, waren größere Gefechte für heute nicht zu erwarten.

Die Schiedsrichter.

Oberster Schiedsrichter ist wie gewöhnlich der Kaiser selbst. Ihm stehen die Oberstschiedsrichter und die Schiedsrichter zur Seite, denen wiederum eine große Zahl von Schiedsrichtergehilfen und Ordnungsoffizieren zugeeilt ist.

Die Kriegsgliederung.

entspricht in der Tat im großen Ganzen den Mitteilungen die schon vor den Mandäern in die Öffentlichkeit gedrungen sind. Nur einige Einzelheiten brauchen daher nachgetragen und berichtigt zu werden.

Der zweite Mandäertag.

war noch weniger vom Wetter begünstigt als der erste. Vom frühen Morgen ab ging ein heftiger Sprühregen nieder, der den Marsch der Truppen auf den lehmigen Wegen stark behinderte und uns jede weitere Aussicht nahm.

„Läst sich aber bei unserer großen Gesellschaft heut abend schwer machen.“

„Wenn's weiter nichts ist, verehrteste Hausfrau ... habe ich einen feinen Vorschlag bei der Waise —“

„Franziska klatschte in die Hände. „Ein Matrose — zum Aufwarten? Ach ja!“

Das Geschütz auf dem Servierbrett klirte recht vernehmlich. Mit einer Stimme, die nichts von verschämtem Frohlocken, aber viel von kläglich Bestürzung hatte, erklärte Jean Baptiste:

„Herr Oberleutnant, des ... des kann ich noch nit gut ver-lange!“

„Indes war Willst mit entsprechender Order an den belobten Stortebed bereits entflogen, gefolgt von Franziska.“

„Liewer ... liewer möcht' ich schon verzichte, Herr Oberleutnant ...“

„Aber Sie hören ja, Schambes ... Sie können nun ruhig gehen.“ redete Frau Kupperberg auf den gänzlich Konsternierten freundlich ein, sie hatte ihrerseits die Stellvertretung mit Dank akzeptiert.

„Linsum kehrt und Marsch zur Schützenburg!“

So sehr hatte Jean Baptiste's Wesen während seiner Mit-lizitätzeit sich mit blinder, unweigerlicher Disziplin gefügt, daß er auch jetzt ganz gehoramt war. Er erinnerte an das ehemalige Kavallerieoffizier im Stall des Hausbauers, das ausbricht, wenn auf der Straße ein Reitermarsch ertönt, und sich nach alter Gewohnheit einreicht. Was für dieses Pferd die Musik ist, das war für ihn die Uniform. Mit hörbarem Rud führte er des Oberleutnants Kommando aus ... von düsteren Ahnungen heimgeführt, murmelte er bei sich freilich:

„Des gibt e Unglück!“ (Fortsetzung folgt.)

Manen, ferner die reit. Abt. Feldart.-Regts. 15, die Masch.-Gew.-Abt. Nr. 2, eine Kan.-Pionier- und eine Feldsignal-Abteilung. Beim 3. bayer. Korps befindet sich das 2. Bat. des 1. bayer. Fuhrart.-Regts. mit 3 Batterien, beim 14. Korps das 2. Bat. Fuhrart.-Reg. 14 mit 4 Batterien schwerer Feldhaubigen. Jedes Korps und jede Division haben ihre Fernsprech-Abteilung, bei der Armee befinden sich eine Funkentelegr.- und eine (K. bayer.) Luftschiffer-Abteilung. Im ganzen verfügt Prinz Leopold von Bayern über 74% Bataillone, 57 Schwadronen, 62 Feldart.- und 7 Fuhrartillerie-Batterien.

Blau besteht nur aus zwei Armeekorps zu je 2 Divisionen, dem 1. bayer. und 13., hat aber ein Kavallerie-Korps von fünf Brigaden, der drei bayerischen 1., 4. und 5., der württ. 26. (unter Herzog Wilhelm von Urach) und einer zusammengesetzten Brigade aus dem sonst zum 13. Korps gehörenden 3. Jäger a. F. und einem aus 3. Jägern und 25. und 26. Dragonern gebildeten Regiment. Dem Kan.-Korps sind an Artillerie beigegeben die reit. Abt. bayer. 5. Feldart.-Regts. und eine reitende Batterie Großh. Hess. Feldart.-Regts. 25, ferner die 1. bayer. und die 3. Masch.-Gew.-Abt., eine Pionier-Abt. und ander-halb Feldsignal-Abteilungen. Auch hier hat jedes Korps und jede Div. je eine Fernsprech-Abt. An Fuhrartillerie verfügt General v. Bod und Polach über drei Batterien 1. Bataillons 1. bayer. beim 1. bayer. Korps und über vier Batterien 1. Bat. vom Fuhrart.-Regt. 13 beim 13. Korps. Außerdem sind seiner Armee eine Funkentelegr.-Abt. und das lenkbare Luftschiff zugeeilt. 52% Bat., 67 Schwadronen, 47 Feldart.- und 7 Fuhrart.-Batterien stehen auf dieser Seite die also um 22 Bataillone und 15 Batterien Feldartillerie schwächer, um 10 Schwadronen stärker und an Fuhrart. dem Gegner ebenbürtig ist. Die Bataillonsstärke beträgt bei beiden Parteien 700 Mann. Alles in allem stehen im Kaisermandöver 91 900 Gewehre, 14 200 Lanzén, 636 Geschütze und 96 Maschinengewehre im Felde, mit 125 000 Mann und 29 100 Pferde.

Die Verpflegung.

hat diesmal sehr wesentliche Neuerungen aufzuweisen, die der Bewegungsfreiheit der Truppen zweifelsohne sehr zu nützen kommen wird, wie die ganze Anlage des Mandövers, einen erfreulichen Fortschritt bedeutet.

Für die Kavallerie werden Verpflegung und Hafer auf Wagen nachgeführt, Rauhfutter und Wiederkäuerfutter freihändig auf-geliefert. Ihr Vieh ist auch frei, Unterfutt zu suchen. Während also früher stets in den Kaisermandövern Wiederkäuer bezogen wurden, besteht in dieser Hinsicht jetzt kein Zwang mehr. Auch die übrigen Truppen-teile können Wiederkäuer oder Quattier beziehen, je nachdem die Ver-hältnisse es zweckmäßig erscheinen lassen. Es werden dadurch natür-lich die früher oft so störenden endlichen Wiederkäuer vermieden. Nur die Hälfte des Bedarfs braucht als Reserve mitgeführt zu werden.

Die Verpflegung für die Hauptmasse wird auf Verpflegungszügen mit der Bahn herangeführt und mit Kolonnen nachgeführt. Das was im vorigen Jahre in kleinem Maßstabe verjüht wurde, geschieht jetzt also im Großen. Nur beim 13. Korps mußte wegen ungünstiger Eisenbahnverhältnisse davon Abstand genommen werden.

Wir kommen nun zur Schilderung der heutigen Ereignisse.

Der zweite Mandäertag war noch weniger vom Wetter begünstigt als der erste. Vom frühen Morgen ab ging ein heftiger Sprühregen nieder, der den Marsch der Truppen auf den lehmigen Wegen stark behinderte und uns jede weitere Aussicht nahm.

Wir fahren um 10 Uhr bei strömendem Regen, der nun auch nicht mehr nachließ, nach Königshofen. Die Tauberbrücke war gesprengt und die Übergänge durch 1. bayer. Pioniere besetzt, die sich dicht hinter den Ufern eingegraben hatten. Die Hauptmacht der 5. bayerischen Division aber, die hier und bei Lauda gestanden hatte, war nach kurzen Vorpostengefechten am Morgen im Laufe des Vormittags die Tauber hinab nach Werbach abgezogen, um sich dort mit der von

... läßt sich aber bei unserer großen Gesellschaft heut abend schwer machen —

„Wenn's weiter nichts ist, verehrteste Hausfrau ... habe ich einen feinen Vorschlag bei der Waise —“

„Franziska klatschte in die Hände. „Ein Matrose — zum Aufwarten? Ach ja!“

Das Geschütz auf dem Servierbrett klirte recht vernehmlich. Mit einer Stimme, die nichts von verschämtem Frohlocken, aber viel von kläglich Bestürzung hatte, erklärte Jean Baptiste:

„Herr Oberleutnant, des ... des kann ich noch nit gut ver-lange!“

„Indes war Willst mit entsprechender Order an den belobten Stortebed bereits entflogen, gefolgt von Franziska.“

„Liewer ... liewer möcht' ich schon verzichte, Herr Oberleutnant ...“

„Aber Sie hören ja, Schambes ... Sie können nun ruhig gehen.“ redete Frau Kupperberg auf den gänzlich Konsternierten freundlich ein, sie hatte ihrerseits die Stellvertretung mit Dank akzeptiert.

„Linsum kehrt und Marsch zur Schützenburg!“

So sehr hatte Jean Baptiste's Wesen während seiner Mit-lizitätzeit sich mit blinder, unweigerlicher Disziplin gefügt, daß er auch jetzt ganz gehoramt war. Er erinnerte an das ehemalige Kavallerieoffizier im Stall des Hausbauers, das ausbricht, wenn auf der Straße ein Reitermarsch ertönt, und sich nach alter Gewohnheit einreicht. Was für dieses Pferd die Musik ist, das war für ihn die Uniform. Mit hörbarem Rud führte er des Oberleutnants Kommando aus ... von düsteren Ahnungen heimgeführt, murmelte er bei sich freilich:

„Des gibt e Unglück!“ (Fortsetzung folgt.)

Vertical text on the left margin, including 'en.', 'g.', 'ablen.', 'haut.', 'ffion.', 'ce.', 'en', 'richt', 'd.', 'enz.', 'sch.', 'and', '5.22', 'T', 'meine', 'terrei', 'stabi.', 'rt. Ber', 'Bes', 'er', 'und', 'stene', 'birest', 'pedit. d.', 'hen von', 'us- und', 'ntar zu', '332954', 'Brefle.', 'urr.', '1. Juli', 'angebaut.', 'immer, 1', '2. Be', 'Mofett', 'eller. u.', 'in ange', 'gearten', 'unzein-', 'verlauf', 'ertrag', 'ehandl.', 'erbräuhe', '1847', 'Fall', 'stute.', 'Dame', '500 Mt.', '38. groß', 'in Dame', '1.000 Mt.', '12.', '062.10.4', 'heit', 'ichtung:', 'hell pol.', 'ührung', 'er Ber-', '1. Auf', 'schlich', 'em Mo-', 'Reber-', 'reeller', 'nen: 1', 'maten-', 'r. Lich', 'Leder-', 'ede, zu', 'kaufüb-', 'solber', 'Abbel-', 'Adresse', 'edition', 'Beriges', 'Bett-', '332944', '75.', 'Bett-', 'ntwurf', '70 Mt.', '1909

Gmünden heranrückenden anderen Division (6.) des 3. bayerischen Korps zu vereinigen.

Auch die 4. bayerische Division hatte ihre bisherige Stellung bei Oberburten, vor der Uebermacht des auf Bozberg heranmarschierenden 13. Korps zurückweichend, geräumt und sich in der Richtung Müheim (bei Buchen) auf ihr Korps (20.) zurückgezogen, das, vom Main südlich Hanau herkommend, heute mit seiner 39. Infanterie-Division bis Mühlberg gelangt ist.

Während also Rot, seine gesamten Kräfte zusammenziehend, von Norden und Nordwesten her anrückt und heute etwa die Linie Mühlberg-Mühlberg-Verbach a. d. Tauber erreichte, vereinigte Blau seine beiden Korps bei Mergentheim (1. bayerisches Korps und Bozberg (13. Korps) mit hinter Flankendeckung durch das Kavallerie-Korps.

Da es natürlich unmöglich und auch gänzlich zweifellos war, allen diesen Bewegungen zu folgen, hogen wir von Königshofen nach Oberschöpp ab, wo der „Groß 2“ gestern, wenige Kilometer westlich der Bahn Königshofen-Oberburten, verunglückt sein sollte.

Roth führen wir nach Oberschöpp weiter, um den näheren Sachverhalt festzustellen, der inzwischen bereits telegraphisch mitgeteilt worden ist. Ergänzend möge hinzugefügt werden, daß der über dem Walde zu Schaden gekommene Ballon mit Hilfe einiger Landwehrglatter auf freier Höhe gelandet ist. Erst später wurde bis zur Ankunft des aus Hall telegraphisch herbeigerufenen Kommandos Eisenbahner eine eben durchmarschierende Kompanie Bayern zur Hilfeleistung herangezogen.

Ueber Bozberg, wo alles auf den Weinen war, um den Großherzog von Baden zu begrüßen, der eben erwartet wurde, kehrten wir nach Mergentheim zurück, dessen Umgegend bereits von den Spitzen des 2. bayer. Korps besetzt war. Sinteren im Walde auf der Höhe an der Straße nach Schweigern hielt schon das Augsburger 4. Gebirgsregiment, das der 2. bayer. Division als Divisions-Kavallerie beigegeben ist.

Das Armeekorpskommando von Rot befindet sich noch immer in Schaffenburg, das von Blau ist heute mittag nach Künzelsau übergeleitet.

Allgemeine Kriegslage.

Während die Hauptkräfte des blauen Reiches auf einem entfernten Kriegsschauplatz versammelt wurden, ordnet der rote Staat die Mobilmachung seiner Armeen an.

Besondere Kriegslage für Blau.

Anfolge der drohenden Kollisionen des roten Staates wird an der Nordgrenze des Reiches eine selbständige Armee gebildet.

Am 13. September vormittags befinden sich: Armeekorps-Oberkommando in Hall; Kavalleriekorps in Unterlunkhof bei Blaubeuren und Biberzell; Grenzschutzkommando von Geringingen bis Forchtenberg; 36. Inf. Div. (1. A. B.) in Unterlunkhof und Oettingen; Grenzschutzkommando von Forchtenberg bis Redarrium; Gegen 2 Uhr nachmittags erreichen: 1. A. Armeekorps von Dinkelsbühl bei Craillsheim, XIII. (A. B.) Armeekorps von Gr. Bottenau bei Willshoch.

Der rote Staat kann an Truppen erster Linie 3 Armeekorps und 1 Kavallerie-Division aufstellen; hieron steht je eine Infanterie-Division um Königshofen und Oberburten mit Grenzschutzkommandos zwischen Aul und Wimpfen. In Gmünden, Hanau und Mainz sollen am 12. September starke rote Truppen aller Waffen eingedrückt sein.

Besondere Kriegslage für Rot.

Die Armeekorps soll südlich des Oberrheins aufmarschieren und am 17. Sept. die blaue Grenze überschreiten.

Im Grenzschutz stehen: 1. A. 4. Infanterie-Division (30. Armeekorps) um Oberburten; 1. A. 5. Infanterie-Division (1. Bayer. III. Armeekorps) um Königshofen.

Nach Abschluß der Mobilmachung erreicht am 12. September 12 Uhr mittags die Kav. Div. A von Weisfelden her Gr. Craillsheim, das 1. A. III. Armeekorps (ohne 5. Inf. Div.) um 2 Uhr nachm. von Gmünden her Urspringen. Das 14. Armeekorps marschiert an diesem Tage von Mainz nach Darmstadt, das 20. Armeekorps (ohne 1. A. 4. Inf. Div.) von Hanau nach Schaffenburg; hier befindet sich das Armeekorpskommando.

Dem beabsichtigten Einmarsch der Armeen in das blaue Gebiet können zunächst etwa 2 Armeekorps und starke Kavallerie entgegenwirken. Rängs der Grenze zwischen Redarrium und Geringingen stehen schwache blaue Abteilungen, bei Künzelsau und Blaubeuren Kavallerie, bei Oettingen Infanterie und Artillerie. Am 12. September sind bei Gr. Bottenau und Dinkelsbühl blaue Truppen aller Waffen festgesetzt worden.

Weitere Manövermeldungen.

Mergentheim, 14. Sept. (Tel.) Die blaue Partei steht heute mit der Front nach Norden in der Linie Mergentheim. Das bayerische 1. Korps befindet sich bei Bozberg, die württembergischen Divisionen 26 und 27, etwas nach Süden abfallend, bei Meringingen.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe. Die Väter-Schule.

Lustspiel in 4 Akten von Sheridan.

Karlsruhe, 15. Sept. Sheridans altherberühmte „Väter-Schule“ macht in ihrer völligen Neuenstudierung den Anfang der „Schauspielwochen“ dieser Spielzeit. Wie altherberühmt sie ist, zeigt deutlich der Schimmel, den die einst so weithin wirkende Komödie in unseren Tagen angefaßt. Aber das hat nichts daran geändert, daß sie als Übung für englische Sprachstudien immer noch eine anerkannte Gültigkeit besitzt. Denn ihr Verfasser war ein Schöngest, der ein wirklich gutes Englisch schrieb, ein Mann der Gesellschaft, der ihre Formen auf der Bühne zu spiegeln wußte und darum auch in den scheinbar zeitlosen Komödien noch wie ein Schriftsteller gerade seiner Tage erscheint. Als Parlamentsredner hatte er sich dabei genug jenes wichtigen Tonfalls angewöhnt, der alle Dinge, die gerade im zufälligen Bereich seiner Debatten liegen, als außerordentliche hervorzuheben weiß; aber er besaß dabei auch Verstand genug, um zu wissen, daß ein breites, englisches Publikum, dessen demokratisches Prinzip just zur Zeit von „Witt und For“ sich aufs neue durchsetzte, am besten die Wahrheiten der Banalität entflammen und daß nichts so begeistern wirkt, als das Aufstoßen völlig unverwundener Türen.

Von diesem Recht der Oberflächlichkeit, von dem unsere Staatsmänner und Parlamentarier heute noch einen ausschweifenden — aber, wenn man gerecht sein will, vom Volke dabei heftig begrüßten — Gebrauch machen, hat der Staatsmann und Parlamentarier Sheridan auch als Dichter kein Jota nehmen lassen. Es läßt sich freilich zur Erklärung bemerken, daß der Einfluß der französischen Literatur die englische Dichtung jeder Individualität beraubt hatte und Sheridan darum das leichte Wasser schon vorband, in welchem auch seine „Väter-Schule“ schwimmt. Aber wenn man etwa aus sehr freundlichen literarhistorischen Dramaturgengründen deshalb Sche-

ridan zu einer dichterischen Bedeutbarkeit verhelfen will, die auch für unsere Tage noch ihren Wert behielt, so wird man darüber doch lächelnd den Kopf schütteln müssen. Man versuche nur einmal, neben dem scheinheiligen Joseph Surface, der durch die Verlästerung seines leichtsinnigen, aber gutherzigen Brubers Charles die junge Annie Teagle und die Gunst seines steinreichen Onkels erwerben will, den Tartuffe Molieres zu denken — und schon sind die blutlosen Schemen des englischen Dichters in den Hades geflohen, wohin sie gehören. Denn sie alle sind nichts weniger als lebende Menschen, sondern ohne Ausnahme auf dramatische Stelzen gestellte Demonstrationen, deren poetische Nüchternheit allein ihnen ein gewisses Recht gibt, als „echt englisch“ bewundert zu werden. Aber scheuten wir nicht, Sheridan ist nicht der einzige Dichter jener „Vernunftzeit“, dessen Leichentempel neben einem längst versunkenen Grab steht. Und es ist unrecht, ihn darum zu schmähen, daß eine spätere Zeit ihm auf galvanischem Wege ein Schein-Leben zu verleihen sucht. Wie schlimm muß es im Gegenteil mit der Literatur und dem Geschmack dieser späteren Zeit stehen, wenn sie zu solchen dramatischen Oberflächlichkeiten zurückgreift, die der eiserne Bejen unserer klassischen Literatur längst in den Kogebue-Winkel gefegt zu haben schien.

Man muß scharf werden, denn es darf nicht zugelassen werden, daß unter der Maske fremden, vor 100 Jahren hoch angesehenen Erzeugnisses hier ein Attentat auf den guten dramatischen Geschmack unserer Tage gemacht wird, das auch rein gar nichts zu seiner Entschuldigend anführen kann. Das einzige, was seine Aufführung begründen würde, wäre eine Vorstellung im englischen Mädchen-Pensionat — versteht sich in usum delphini — und dann würde man es glücklicherweise nicht deutsch hören.

Ich kann mir vorstellen, daß man eine Aufführung von Sheridans „Väter-Schule“ als ein Kulturbild aus der oberflächlichen englischen Gesellschaft zur Zeit der Nachwirkung des französischen Hoftons unter dem dritten Georg bei alledem noch außerlich interessant gestalten könnte. Aber darauf wurde bei der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

Vom roten Kavalleriekorps steht die 5. Division bei Grünfeld, die 7. südlich von Taubertshofheim und anschließend nach Westen die 6. und die 4. Division. Die Kavallerie-Division A steht auf dem rechten Flügel bei Oberstadt. Die übrigen Teile von Rot sind noch im Marsch begriffen.

Allseitig wird bestätigt, daß der Anmarsch des bayerischen 1. Korps in guter Marschordnung und in vortrefflicher Frische bis auf das letzte 20. Regiment erfolgte. Auch die anderen Kolonnen sind in bester Verfassung.

Oberschöpp (A. Bozberg), 14. Sept. Das hier selbst in Folge Svarie gelandete, der blauen Partei zugeteilte Luftschiff „Groß 2“ wurde kurz nach seiner unfreiwilligen Landung auf feindlichem Gelände von mehreren, der roten Partei zugehörigen bayerischen Kompagnien gefangen genommen. Die bayerischen Soldaten bewachten das Luftschiff die ganze Nacht hindurch. Das Luftschiff hatte insofern großes Pech, als dies sein erster Ausflug ins feindliche Gelände gewesen war. Heute vormittag 11 Uhr, als die Reparaturen beendet waren, stieg das Luftschiff glücklich wieder auf und war alsbald in den Wolken verschwunden.

Oberschöpp, 14. Sept. (Tel.) Das Militär-Luftschiff „Groß 2“, das, wie bereits gemeldet, um 11 Uhr 10 Min. aufgestiegen war, ist um 12 Uhr 35 Min. in Seilentrüben wieder glatt gelandet. Heute abend soll nochmals ein Aufstieg erfolgen.

Mergentheim, 14. Sept. (Tel.) Der Kaiser begab sich heute vormittag auf der Straße nach Craillsheim bis an die Begegebeltung drei Kilometer nördlich von Herbsthausen, ließ hier das im Vormarsch auf Mergentheim begriffene bayerische 1. Armeekorps (blau) unter dem Befehl des Prinzen Rupprecht von Bayern in der Zeit von 10 bis 11 Uhr an sich vorbeimarschieren. Angesichts der bereits vorausgegangenen starken Marschleistungen — einzelne Truppenteile der 2. Division waren bereits um 2 Uhr 30 Min. nachts aufgedrohen — war die Haltung der Truppen ausgezeichnet und erregte sichtlich die Aufmerksamkeit des obersten Kriegsherrn. Prinz Ludwig von Bayern begleitete den Marsch des Korps etwa bis zur Spitze des Gros. Der Kaiser kehrte mittags nach Mergentheim zurück. Der Regen hat nachgelassen und das Wetter klar sich jetzt auf.

Mergentheim, 14. Sept. (Tel.) Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mit Gefolge ist um 5 Uhr 53 Min. auf der Haltestelle Karlsbad bei Mergentheim eingetroffen. Zum Empfang war erschienen der Kaiser, der die Campagnedirektion des österreichischen Feldmarschalls trug, Prinz Oskar und die Herren der Umgebung. Eine Ehrenkompanie erwies die Hommage. Nach überaus herzlichem Begrüßung geleitete der Kaiser den hohen Gast zu Fuß nach dem Kurhaus Karlsbad, wo der Erzherzog Wohnung nahm. Bei der Abendtafel saßen der Kaiser und der Erzherzog einander gegenüber; der Erzherzog zwischen dem Prinzen Oskar und dem Fürsten von Fürttemberg, der Kaiser zwischen dem österreichischen General der Infanterie von Hoehendorf, und dem österreichischen General der Kavallerie Bruebermann. Geladen war auch der österreichische Attache Hauptmann von Bienerth.

Bozberg, 14. Sept. Großherzog Friedrich von Baden, der bekanntlich während der Tage des Kaisermanders in unserem Städtchen Wohnung nehmen wird, traf heute mittag 1/2 12 Uhr mit dem schplanmäßigen Schnellzug auf dem Bahnhof Bozberg-Wöllingingen ein, wo sich die Spitzen der Behörden eingefunden hatten. Auch die Kriegervereine von hier und des ganzen Amisbezirks Bozberg hatten gemeinsam mit der Feuerwehr und den Schulen am Bahnhof und in den Straßen Aufstellung genommen. Nach der Begrüßung durch Herrn Oberamtmann Schmitt, bei welchem der hohe Gast Wohnung nimmt, dem Herrn Bürgermeister Wöllinger und andere Herren begab sich der Großherzog zu den Vorständen der Kriegervereine, die er huldvoll ins Gespräch zog. Um 1/2 2 Uhr war die Begrüßung beendet und Seine Königliche Hoheit fuhr samt Gefolge vom Bahnhof nach dem Bezirksamtsgelände. In der ganzen Bahnhofstraße bildeten Vereine und Publikum Spalier und nichtendwollende Hochrufe wurden dem Fürsten auf der Fahrt entgegengebracht, die der Großherzog dankend erwiderte. Um 1/4 4 Uhr brachte der hiesige Gesangsverein vor dem Bezirksamtsgelände dem Fürsten ein Ständchen, bei dem er 3 Wieder zum Vortage brachte, die Großherzog Friedrich auf dem Balkon stehend, entgegennahm. Sichtlich erfreut von dieser Huldigung begab sich der Großherzog in Begleitung des Landeskommissärs und des Herrn Oberamtmanns Schmitt sodann auf die Straße, dankte dem Dirigenten des Gesangsvereins Bozberg, Herrn Hauptlehrer Eitel in Schweigern, und sprach den Sängern hohe Anerkennung aus. Kurz darauf empfing der Landesfürst die sämtlichen Bürgermeister des Amisbezirks Bozberg, bei denen er sich über die Verhältnisse des Hinterlandes erkundigte. Morgen begibt sich der Großherzog in das Mandörgele. Das Städtchen Bozberg hat überaus reichen Flaggenschmuck angelegt. Die Mitterung bei Einzug des Landesfürsten war sehr unangünstig; es herrschte durchweg Regen.

Wurzberg, 14. Sept. (Tel.) Im Laufe des Nachmittags sind hier eingetroffen: Um 1 Uhr 25 Min. der Fürst von Hohenzollern, um 3 Uhr Generalfeldmarschall Haefeler und Generaloberst v. Vindequitt, um 4 Uhr der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, um 5 Uhr nachmittags der Großherzog von Hessen und Prinz Leopold von Preußen; außerdem Hausmarschall Freiherr v. Knäuper.

Schaffenburg, 14. Sept. (Tel.) Das Oberkommando der roten Partei ist heute nach Amorbach verlegt worden.

Der sozialdemokratische Parteitag.

(Unb. Nachdr. verb.) N. Leipzig, 14. Sept. Zweiter Tag.

Die Beratungen des heutigen zweiten Verhandlungstages wurden um 10 Uhr von dem Vorsitzenden Reichstagsabgeordneten Paul Singer eröffnet. Der Parteitag nimmt zunächst den parlamentarischen Bericht entgegen, den der Reichstagsabgeordnete Bedebour erstattet. Er führte aus: Im Mittelpunkt der Beratungen des Reichstages stand die sogenannte Reichsfinanzreform, die ihren Namen aus liegend zu Unrecht trägt, da sie nur eine Volksausbeutung darstellt. Im engen Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform standen die Verfassungsanträge, die durch diese in ein neues Stadium gerückt worden sind.

In diesem Augenblick erscheint, von tosendem Beifall und förmlichen Zusrufen begrüßt, August Bebel mit seiner Frau, die schon bei ihrer Anfahr vor dem Volkshause von der dort harrenden Menschenmenge begeistert begrüßt worden waren. Nur allmählich legen sich die Zurufe, sodas Bedebour fortfahren kann. Gegen die Faktion sei der Vorwurf erhoben worden, daß durch ihre Tätigkeit nicht genügend praktische Erfolge erzielt worden seien. Es werde ihr vorgeworfen, daß sie ihre Vorschläge nicht der gegenwärtigen Zeit angepaßt hätte. Demgegenüber könne die Faktion behaupten, daß sie praktisch gearbeitet habe. Sie habe ihre Vorschläge gewissenhaft geprüft, ob sie überhaupt Anpruch hätten, von den bürgerlichen Politikern angenommen zu werden. Das gelte besonders von den Verfassungs- und Abstützungsvorschlägen. Was sei das Schicksal dieser Vorschläge gewesen, trotzdem die Zeit für diese Anträge so günstig wie nie zuvor gewesen seien? Die bürgerlichen Parteien hätten die Sozialdemokratie einfach im Stich gelassen, der praktische Erfolg habe infolge der jämmerlichen Haltung der bürgerlichen Parteien, namentlich der Liberalen, gefehlt. Freilich hätten sie ihre Anträge so gestellt, daß diese mit dem Stottertöttenblock zusammen mit den Konserwativen angenommen werden konnten. Mehrlich sei es mit dem Abstützungsantrage gegangen. Die Situation sei so günstig wie nie zuvor gewesen, aber die Sozialdemokraten seien allein geblieben. Je stärker die sozialdemokratische Partei im Reichstage werde, desto weniger praktische Erfolge könne sie erzielen, weil dann für die bürgerlichen Parteien die Gefahr vor Augen tritt, daß die Sozialdemokratie die Oberhand gewinnen könne. Deshalb richte sich die Taktik der bürgerlichen Parteien dahin, Anträge der Sozialdemokratie, die sie selbst annehmen könnten, abzulehnen, und ähnliche Anträge einzubringen oder sie durch Amendements abzuschwächen, um dann sagen zu können: Seht, die Sozialdemokratie bringt nichts fertig. Mit ganz besonderer Gerissenheit verfolge das Zentrum diese Politik.

Sollte irgend jemand Ausstellungen gegen unsere Haltung im Reichstage zu machen haben, dann läßt ich ihn, hier hervorzutreten. (Heiterkeit.) Die sogenannte Finanzreform, durch welche das Volk um 450 Millionen geprellt worden ist, steht im engsten Zusammenhang mit unseren Verfassungszusätzen.

aus denen heraus es nur möglich ist, den ungeheuerlichen Vorgang überhaupt zu erklären. Bei der bundesstaatlichen Verfassung des Deutschen Reiches haben wir die wirtschaftlichen Nachteile ins Auge zu fassen. Die bundesstaatliche Regierung des Reiches ist immer mehr und mehr zu einer Nebenregierung geworden, zu einer Nebenregierung, die nicht ernst zu nehmen ist. Das Streben unter diesen bundesstaatlichen Regierungen bedeutet, das brauche ich Ihnen nicht weiter zu erklären. (Heiterkeit und Zurufe: Nein, nein.) Freuchen hat eine vollständig bürokratische Regierung, in allem wird nach dem Willen der preussischen Junker regiert, und zwar sowohl durch das Abgeordnetenhaus wie auch im Reichstage, da in beiden die Junker das Selt in der Hand haben. Die anderen bürgerlichen Parteien haben sich mit diesen traurigen Zuständen abgefunden. Im Nebenamt betreibt der preussische Ministerpräsident das Amt des Reichstagsführers. Der Bundesrat ist nur dekoratives Beiwerk. Es gehört zum guten Ton bei den bundesstaatlichen Regierungen nur dann herzutreten, wenn man sich mit der preussischen Regierung im Einverständnis befindet. Schon seit langem hat sich auch Bayern lächelnd an dem Zustand gehalten. Das trat besonders bei der Reichsfinanzreform zu Tage, als die bürgerliche Regierung nicht einmal bei dem Entschlusse der Elektrizitätssteuer in Opposition zu treten wagte. Dieser Zustand, daß der preussische Bürokratismus auch im Reich regiert, hat naturgemäß zur Folge, daß auch die Parteien des Reichstages den Junkern den Steigbügel halten. Der Stottertöttenblock bedeutete eine Unterstützung der Junker durch die Liberalen, der Schnapsblock eine solche der Junker durch Zentrum und Polen. Der ganze Schmeiß des Liberalismus auf der einen und des Zentrums auf der anderen Seite wird sich darin aus, wenn von ihnen die Gnade gewährt wird, den Junkern den Steigbügel halten zu dürfen. (Heiterkeit.)

Der Stottertöttenblock hat ja nun sein Leben ausgehaucht, mit dem Roten Adlerorden vierter Güte für die Liberalen als einzigem Erfolg.

Der neue Block.

ist nicht wie beim Stottertöttenblock eine reine Ede, wenn auch nur zwischen Kainichen und Karpyen, sondern in Verhältnis, bei dem noch ein Dritter gefucht wird, also eine Art Trielen-Verhältnis, mit dem auf Grund einer Zeitungsannonce geschlichen pervergen Dritten (Große Heiterkeit). Uniere Pflicht ist es, schärfste Opposition gegen dieses Schiltem zu machen; nichts wäre richtiger, als wenn wir unsere Opposition gegenüber den Liberalen etwa zurückstellen wollten. Das würde an das alte Stich erinnern: Summe langsam voran, immer langsam voran, damit der Krähwinkler Raubsturm nachkommen kann. Wir werden unter keinen Umständen eine Politik machen, damit die Krähwinkler, die Liberalen etwa den Fortschritt erhalten. Wenn wir diese jemals ein abant Garde erleben lassen wollten, dann könnten wir uns ruhig begraben lassen. Aus denselben Gründen, die für das Verhalten der Parteien in Frage kommen, ist das Verhalten der Regierung zu erklären: Eine kleine Unionenkampagne, die besonders deshalb so hochhat kleinlich und gemein erscheint, weil sie in der Min-

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „old fellow“ ist, dem lediglich noch nicht gegliedert ist, von seiner jungen Frau (Fr. Else Noorman) in seinen Vorzügen erkannt und geschätzt zu werden, ist hier ein alberner, langweiliger Geselle, dessen Frau man wirklich nicht übel nehmen kann, wenn sie sich selbst im Kreise der Medisance mehr amüsiert als bei dem alten Prinzipienreiter. Das macht es sogar schwierig, zu glauben, daß sie nachher den Weg zu Sir Peter zurückfindet, als des Jakob Surface Tartufferie aus Licht kommt und sie sehen muß, wie die Liebe Jakobs zu ihr, die ihr als häßliche Kurzschnederei wohl behagte, sowohl an sich unangenehmere Formen annimmt, wie sich schließlich noch als bloßes Mittel zum Zweck der Erreichung seiner sonstigen Pläne entpuppt. Sowohl die Lady wie alle anderen Personen dieser sogenannten „guten Gesellschaft“ machen dabei den denkbar kleinmütigsten Eindruck, und es ist bei der hiesigen Aufführung ängstlich, viel zu ängstlich, vermieden worden, diesen Eindruck durch eine weniger schwerfällige und posierendere Art zu mildern. Es wird Fr. Noorman wohl bald Gelegenheit gegeben sein, an einer wirklich dichterisch geschnitten und gebildeten Gestalt ihr eigentliches Können zu zeigen. Hier engte der konventionelle Rahmen alles ein. Darunter litt jedes der Mitwirkenden. Selbst die Behaglichkeit, welche der alte Surface (Sr. M. a. r.) anfänglich um sich verbreitete, ging etwas verloren, als die Genugtuung darüber, daß der leichtsinnige Charles aus dankbarer Zuneigung zu seinem Onkel dessen Bild allein von der allgemeinen Auktion ausschließt, ebenfalls zu einem „Schrei unter Schreien“ wurde. Es war vorübergehend, als würde vor einem Parterre von Schwerhörigen und Kurz-sichtigen gespielt, so sehr verwehelt man deutliches mit lautem

der hiesigen Darstellung von vornherein über Gebühr Verzicht geleistet. Alles war verb untertänig, die Geberde der Gesellschaft gepreßt oder plump, der Ton rustikal-laut, als gälte es, durch Aufdringlichkeit zu erregen, was dem Verfasser an dichterischem Geist mangelte. Dieser Sir Peter Teagle (Sr. D. p. p. r.), der in Wirklichkeit ein ganz vortrefflicher „

berheit ist. Diese ganzen traurigen Regierungsverhältnisse haben das persönliche Regiment zur Folge gehabt, über das wir uns ja in den...

Dagegen müssen wir aufs schärfste Front machen, denn damit hat die

Regierung einen Verfassungsbruch begangen. Ueberhaupt müssen wir dem gesamten Regierungssystem gegenüber grundsätzlich in schärfster Opposition bleiben...

Das Verhältnis zu den anderen Parteien

und fragt, wie sollen wir uns zu den Liberalen stellen? Uns ist gerat worden, möglichst nachsichtig zu sein, damit die Kräfte...

Den Vorzug übernimmt nun Lipinski (Leipzig). Zu dem parlamentarischen Bericht liegen eine

Reihe von Resolutionen vor, von denen 6 genügende Unterstützung finden.

Die Resolution über die Hofgänger der Württemberger sollen als besonderer Punkt der Tagesordnung behandelt werden.

Geandauer (Dresden) begründet einen Antrag des 5. sächsischen Kreises: Die Reichstagsfraktion ist zu beauftragen, den Antrag auf gleichmäßige Einteilung der Reichstagswahlkreise...

Kampff (Dresden) begründet einen Antrag des 4. sächsischen Kreises: Der Parteitag solle beschließen, unsere Fraktion im Reichstage zu beauftragen, einen Antrag einzubringen...

Müller (Hamburg) begründet eine langatmige Resolution, in der eine durchgreifende Revision der Seemannsordnung...

In der Diskussion

nimmt zunächst Stadthagen das Wort, dessen Ausführungen lehrerliche Interesse bei den Delegierten erwecken, so daß teilweise starke Anrufe herrschen.

Sprechen, gute Bewegungen mit weit ausholenden. Auch Herr Baumhach Joseph Surface konnte in diesem allgemeinen...

Die Vorbesprechung hat auf Hans Meyers Verdienste um die Bearbeitung der Komödie hingewiesen. Sie sei ihm hinsichtlich der einheitlichen Zusammenschreibung der Szenen...

wäre, um dem Volke die ungeheure Last der indirekten Steuern aufzuheben.

Schubert (Spandau) polemisiert gegen die Fraktion. Bei der Finanzreform hätte sie schärfste Opposition treiben sollen.

Propagierung der revolutionären Ideen können wir die Partei vorwärts bringen. Wir lehnen jedes Zusammengehen mit den Liberalen ab...

Prager (Hannover): Das arbeitende Volk ist davon überzeugt, daß die Fraktion mit allem Fleiße die Interessen des Volkes vertreten hat.

Redakteur Wagner (Braunschweig): Die Agitation gegen die Reichsfinanzreform ist einermassen beeinträchtigt worden durch den Zweifel über die Haltung der Fraktion bei der Erbschaftsteuer.

Strahendemonstrationen die Annahme der Reichsfinanzreform verhindern sollen. Das ganze Reichstagsgebäude hätte man durch ungeheure Massen umzingeln lassen sollen.

Sitzung (München) führt aus, daß die Aufmerksamkeit der Fraktion auf drei Punkte gerichtet war: auf die Gegenläufigkeit der bürgerlichen Parteien...

in der zum Schluß das Eintreten für die Erbschaftsteuer gefordert wird und führt aus, daß in dieser Resolution vorausgesetzt werde, daß die indirekten Steuern abgelehnt seien.

Maurer (München) spricht im Sinne der Revisionisten. Besonders bei der Agitation im Wahlkreis Neustadt-Landau und in allen Zentrumswahlkreisen hat sich herausgestellt...

Magdeburg, 14. Sept. Zur Magdeburger Landtagerversammlung erklärt nach der Freisinnigen Volkspartei jetzt auch die konservative Partei, für den national-liberalen Kandidaten Otto Guntz einzutreten...

Darmstadt, 14. Sept. (Tel.) Das Großherzogliche Ministerium des Innern macht in der „Darmstädter Zeitung“ bekannt, daß im Einvernehmen mit dem Reichsanwalt bestimmt wird...

Zur Polarforschung. Newyork, 14. Sept. Professor Stoddell in Cleveland berechnete, daß Cook nach seinen Längen- und Breitenangaben am 7. April über 500 Meilen vom Nordpol entfernt war...

Newyork, 14. Sept. Bei einem Prozeß, den die „Newyork Times“ wegen Nachdruckes des ihr von Peary allein verfaßten Berichtes über dessen Nordpolentdeckung anstrengte...

Newyork, 14. Sept. (Tel.) In einer Unterredung mit dem Vertreter der „W. Fr.“ in Dable-Harbour erklärte Peary: Ich bin der einzige Mensch, der den Nordpol erreicht hat.

Madrid, 15. Sept. (Tel.) Der am Sonntag nachmittag in der Ausstellung von Valencia trotz Warnung vor dem Westwinde aufgestiegene Ballon „Mariposa“ wurde trotz Auslenkung zahlreicher...

des neuen Weingeßes anzusehen sind: die Provinz Starkenburg und Rheinhesen sowie die zur Provinz Oberhessen gehörigen Kreise Büdingen und Friedberg.

München, 13. Sept. Bei der gestrigen Eröffnung der Deutschen Brauereiausstellung hielt Prinz Ludwig zwei Ansprachen, in denen er auf das enge Zusammenwirken von Landwirtschaft und Industrie hinwies...

Wien, 14. Sept. (Tel.) Heute vormittag nahm der gemeinsame Ministerrat unter dem Vorsitz des Ministers des Innern...

Agram, 14. Sept. Heute beendete im Hochverratsprozeß der Staatsanwalt sein Plädoyer und beantragte gegen fünf Angeklagte Todesstrafe...

Petersburg, 13. Sept. Das Projekt des Mitglieds des Reichsrats W. M. Andrejewski über die Einführung des neuen Stills in Rußland soll, wie die „St. Petersburger Zeitung“ meldet, in einer der ersten Sitzungen des Reichsrates wieder behandelt werden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. September d. Js. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- A. vom Orden Verdienst des Ersten: 1. das Großkreuz; dem königlich preussischen Oberstallmeister Freiherrn von Reichshaus; 2. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse; dem Großherzoglich Medlenburg-Schwerinschen Hofstallmeister Freiherrn von Malchow...

Amliche Nachrichten.

- Amliche Nachrichten. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. September d. Js. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen: A. vom Orden Verdienst des Ersten; B. vom Orden vom Jahrgang Löwe; C. vom Orden vom Jahrgang Bismarck-Bohlen...

Badische Chronik.

(Karlsruhe, 14. Sept. Der Beschluß des württembergischen Landtags, den Grundpreis der 4. Wagenklasse von 2,3 8 zu erhöhen, hat auch in Baden die Befürchtung hervorgerufen...

Die Aufstiege des „J. 3“ in der „Jla“.

Frankfurt a. M., 14. Sept. (Tel.) Trotz des unfreundlichen Wetters war die „Jla“ heute sehr gut besucht. Das Flugfeld war durch den in der vergangenen Nacht unpassierbar geworden...

Kurz nach 3 Uhr wurde der „J. 3“ mit Hilfe von „Jla“-Mannschaften und einer Abteilung des 1. groß. hessisch. Feldartillerieregiments Nr. 25 aus der Halle geschafft.

Nachdem die Passagiere ausgewechselt waren, flog „J. 3“ um 5.15 Uhr zum 2. Male auf und landete nach 1/2 stündiger Fahrt um 1/4 Uhr.

Die gestrige Fahrt hat der ganzen Zeppelin-Mannschaft Ehrungen eingetragen. Der Großherzog von Mecklenburg hat zahlreiche Orden verteilt, die den Angestellten heute durch Direktor Colmann überreicht wurden.

„A. B. Dzigg“ hört, gebietet die badische Regierung ihre Entscheidung über diese Frage von der zukünftigen Zusammenlegung des Landtags abhängig zu machen. Man vermutet, daß bei einer event. Liberal-konservativen Mehrheit zu einer Tarif-erhöhung geschritten werden dürfte.

Heidelberg, 14. Sept. Am Sonntag laute hier im Hotel „Lammhauer“ eine badische Landesversammlung der Schreiner-Jungen. Dieselbe nahm Stellung zum hiesigen Schreiner-Ausstand. Es wurde der Beschluß gefaßt, bis zur Beilegung der hiesigen Streitsachen sämtliche organisierten Schreinergehilfen auszu-treten.

L. Dittwar (Tauberbischofsheim), 14. Sept. Bei der gestern hier stattgehabten Bürgermeistereiwahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr Zegowitz mit 75 Stimmen wiedergewählt.

Commingen, 14. Sept. In der Scheuer des Landwirts M. Kemmele brach gestern auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das nicht nur die mit großen Erntevorräten gefüllte Scheuer, sondern auch das angebaute Wohnhaus bis auf den Grund zerstörte. Das Vieh und die Fahrnisse konnten gerettet werden; trotzdem ist der Schaden sehr erheblich. Man vermutet Brandstiftung.

Bretten, 15. Sept. Vergangene Nacht gegen 1/11 Uhr brach in der neben dem Neubau des Gasthauses zum Ochsen im benachbarten Reibheim stehenden Scheune nebst Stallung Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Scheune völlig niederbrannte. Das Gasthaus zum Ochsen ist beinahe vollständig in Asche verfallen, wobei die Besitzerin den Tod fand, damals blieb die heute nacht dem Elemente zum Opfer gefallene Scheune z. sehen. Der Neubau war sehr gefährdet, konnte aber gerettet werden. Die Fahrnisse sind verschont, die Entstehungsurache ist unbekannt.

Wforstheim, 14. Sept. An Stelle des durch Wegzug von hier ausgeschiedenen Stadtverordneten Herrn F. Haas, Notar der „Freien Presse“, wurde gestern nachmittags Herr Gustav Bahr, Beamter des Metallarbeiter-Verbandes gewählt, da nach einem Wbkommen immer als Ersatzmann ein Mitglied derselben Partei ein-treten soll, der der Ausschiedene angehört.

Bobersweier (A. Rehl), 14. Sept. Hier brannte letzte Nacht das Anwesen der Gebrüder Kropf nieder. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten. Man glaubt, daß das Feuer in fahrlässiger Weise durch einen Handwerks-burschen verursacht wurde, der in der Scheune übernachtete.

hd Regelsdorf, 15. Sept. Hier verstarb kürzlich ein 2 Jahre altes Kind Arthrogast an Vergiftungserscheinungen. Die ledige Mutter desselben, ein 21 Jahre altes Dienstmädchen, wurde am Samstag abend wegen dringenden Verdachts, das Kind selbst vergiftet zu haben, durch die Gendarmerie in das Gefängnis verbracht, nachdem an diesem Tage das Gericht an Ort und Stelle war und die Leichenöffnung stattgefunden hatte.

Gutsch, 14. Sept. Der an der Straße zwischen Kollnau und hier gelegene Meberhof ist in der letzten Nacht vollständig durch Feuer zerstört worden. Die Bewohner konnten nicht viel mehr als das nackte Leben retten. Der Brand scheint durch Selbstzündung von Dehm entstanden zu sein.

Lodnar, 14. Sept. Der in den 50er Jahren stehende Ortsarme Jul. Hal hat seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht, indem er von einem Fuchsteppich ein Stück abriß und sich damit erdrosselte. Der Mann hat den Selbstmord wohl in un-zurechnungsfähigem Zustande verübt.

Bersach, 14. Sept. Bei den gestrigen Bürgerauswahl-wahlen der 3. Klasse siegte die sozialdemokratische Liste mit 421 Stimmen über den Vorschlag der vereinigten bürgerlichen Parteien, der 355 Stimmen erzielte.

Vom Oberlande, 15. Sept. Wie schon früher berichtet, soll die Wiesentalbahn von Basel nach Zell elektrifiziert werden. Die erforderlichen Arbeiten wurden der Firma Siemens und Schudert übertragen; die nötige Kraft will man aus dem Wert Augst-Wyhlen beziehen. Es sind zum Betriebe der 230 bis 500 Tonnen schweren Züge Wechselstromlokomotiven in neuester Konstruktion vorgesehen.

st. Markdorf, 14. Sept. Wegen Unterschlagung in mehre-ren Fällen wurde der beim hiesigen Postamt angestellte Post-gehilfe Schöppel verhaftet und ins Amtsgefängnis Heberlingen eingeliefert.

st. Dehningen (Konstanz), 14. Sept. Hier stürzte der Ar-beiter Kible, als er mit dem Zweirad die steil abfallende Dorf-strasse hinunterfuhr, so unglücklich, daß er einen doppelten Schä-delbruch erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 15. September.

Das heutige Stadtgartenkonzert fällt infolge schlechter Witterung aus.

Kunstnotiz. Frederic Lamond, der rühmlichst bekannte Pianist wird am 16. Oktober im großen Museumsaal einen Beethovensonabend veranstalten. Das Arrangement ruht in den Händen der Hofmusik-leitung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße.

Berunglückt. Gestern abend nach 10 Uhr wurde eine hiesige Frau von einem Straßenbahnwagen bei der Kreuzung der Kaiser- und Hirschstraße angefahren und erlitt einen rechten Oberschenkelbruch. Die Verunglückte wurde in das städt. Krankenhaus verbracht.

Eine Haftgefahrswindlerin. Eine gewohnheitsmäßige Haftge-fährswindlerin, die mindestens 25 derartige Fälle auf dem Gewissen haben dürfte und die auch gelegentlich Diebstahl verübte, wurde in der Person einer 24 Jahre alten, aus Balldorf gebürtigen Frau eines in der Altstadt wohnenden Küfers ermittelt und festgenommen.

Ein Logiswindler. Am 7. ds. mietete sich ein Kartonen-arbeiter, angeblich aus Cresfeld, bei einer Frau in der Weißstadt ein und als er für Kost und Logis 10 M schuldig war, stahl er ihr noch Uniformstücke im Werte von 53 M und brannte durch.

Diebstähle. Vor dem Hauptbahnhof wurde ein Fahrrad im Werte von 100 M gestohlen, das nachher wieder auf einer Wiese am Wol-fartsmeierweg, ohne Hinterrad, zum Vorschein kam. — In einem Re-stant in der Karl-Friedrichstraße kam am 12. ds. ein Ueberzieher im Werte von 100 M abhandelt. — Vor einer Wirtschaft in Stadtteil Kuppurr stahl am 12. ds. ein Unbekannter ein Fahrrad, Marke „Deal“, Fabriknummer 112 770, im Werte von 100 M.

Vermischtes.

Berlin, 15. Sept. (Tel.) Gestern verstarb der 84jährige Senior der Journalisten der Reichs- und Landtagstribüne, Eduard Linden.

hd Beurlaubte. 14. Sept. (Tel.) Bei der Krankenkasse der Bräu-ten-Bauanstalt der Vereinigten Königs- und Laurahütte wurde ein Fehlbetrag von 10 000 M entdeckt. Der Gültigen-Revisor, Stadtrat Karl Kauer, der die Kasse verwaltet, ist geflüchtet.

Wiesbaden, 14. Sept. (Tel.) Graf Zeppelin ist von Kiel kommend heute mittag hier eingetroffen und hat im Hotel „Kassau und Cecilie“ Wohnung genommen. Der Graf bleibt wahrscheinlich bis morgen Mittwoch hier.

Frankfurt a. M., 14. Sept. (Tel.) Der in der neuen Hofhof-straße Nr. 8 wohnhafte Arbeiter Theodor Jäger hat heute nachmittag kurz nach 4 Uhr seine 26jährige Frau erschossen, sodann seinem zwei-jährigen Kinde einen Schuß ins Ohr beigebracht und sich hierauf an der Mauer zu erhängen versucht. Der herbeigerufenen Rettungswache gelang es, den Mann wieder zum Bewußtsein zu bringen, worauf er in kollektiven Gewachsam genommen wurde. Das schwerverwundete

Kind wurde ins Spital gebracht. Als Motiv der Tat gab der Mann Unreife der Frau an.

Landshut, 14. Sept. Von hier wird der „Frl. Stg.“ über einen peinlichen Zwischenfall im Gerichtssaal berichtet. Darnach hatte der Staatsanwalt Stander an den Rechtsanwalt Hotter diesen beleidigende Anfragen gestellt, die dieser als eine Unverschämtheit zurückwies. Der Staatsanwalt beantragte sofort hohe Ordnungs-strafen gegen den Rechtsanwalt, worauf aber das Gericht nicht reagier-te. In großer Erregung verließ der Staatsanwalt den Sitzungssaal mit den Worten: „Ich bin nicht mehr fähig, die Vertretung vor der Strafkammer weiter zu führen.“ Der Vorsitzende der Straf-kammer erklärte das Vorgehen des Staatsanwalts als eine schwere Beleidigung des Gerichts.

Regensburg, 14. Sept. (Tel.) Beim Fundamentieren eines Neubaus stieß man auf die Grundmauern und auf die fast unver-kehrte Heizanlage eines römischen Hauses.

Prag, 13. Sept. Der Karlsbader Musikdirektor Zeißka ist heute an Blutvergiftung gestorben.

hd Paris, 14. Sept. (Tel.) In der vergangenen Nacht kam es in den Zentralmarktallen von Paris infolge von Streitigkeiten über die Befristung neuer Verkaufsstände zu Prügeleien, die das Ein-greifen der Polizei notwendig machten. Der Polizeikommissar wurde durch Faustschläge verletzt, ebenso einige Gemütskranke, die sich aktiv an dem Kampfe beteiligten. Eine Reihe von Verhaftungen bildete den Schlußakt des nächtlichen Dramas. (L. A.)

Marzelle, 15. Sept. (Tel.) Der Rüssig einer schönen Königs-tigerin, die nach Oran transportiert werden sollte, wurde durch die Hufschläge eines erschredten Pferdes zertrümmert. Die Tigerin entkam und eilte in großen Sägen zur Mole; sie verwundete einen Arbeiter und tötete einen Hund. Erst einem größeren bewaffneten Aufgebot von Gendarmen und Polizisten gelang es, die Bestie in einen anderen Käfig zu treiben.

Monte Carlo, 14. Sept. (Tel.) Der polnische Schauspieler Hubert Brzozowski, der Sohn des polnischen Dichters Karl Brzo-zowski, erkrankte die polnische Schauspielerin Konstana Bednarzewska und dann sich selbst. Brzozowski hatte das ganze Vermögen der Schauspielerin im Spiel verloren.

Madrid, 14. Sept. In den nordspanischen Provinzen dauern schwere Unwetter fort. Viele Dörfer sind unter Wasser, der Schaden an Häusern und Feldern ist enorm, die Bahnverbindungen sind fast allenthalben unterbrochen. In einem Dorfe der Provinz Bilbao wurde der Friedhof überschwemmt und die Flut führt weithin Leichenreste, zerbrochene Säuge und Grabkreuze mit sich.

London, 14. Sept. (Tel.) Die schottische, von Dr. Bruce ge-führte arktische Expedition ist auf der „Conqueror“, von Spitz-bergen kommend, in Leith eingetroffen.

hd Petersburg, 14. Sept. (Tel.) Der betrunkene Kosak Archip vom Leibgarderegiment sekte gestern abend die Bevölkerung des Alexander-Newski-Stadteils in Schrecken. Auf der Straße be-gannen einige Kinder den betrunkenen Kosaken zu necken. Der Soldat wurde plötzlich von Wut erfaßt, zog blank und stürzte sich auf die Kinder, die sich schreiend in den Hof des Arrestlokals retteten. Als der Torwächter dem heranrückenden Kosaken den Weg vertrat, trat ihn ein wuchtiger Säbelstich über den Kopf, jedoch er leblos zusammenbrach. Dann stürzte der Kosak auf einen im Hofe spie-lenden dreijährigen Knaben, den Sohn des Gefängnisaufsehers, und spaltete ihm mit einem Säbelstich den Kopf mitten auseinander. Darauf drang der Rasende auf einen arbeitenden Arrestanten und schlug ihm mit einem Sabele den Kopf ab. Schließlich drang er in das Wächtershaus, wo er eine Panik unter den Wächterinnen verursachte. Eine Wächserin verlor die Besinnung. Das durchdringende Geschrei der Frauen alarmierte das ganze Haus und es gelang schließlich, nachdem der Kosak noch den ersten auf ihn eindringenden Wächter durch einen Säbelstich auf den Kopf getötet hatte, den Rasenden selbst nieder-zujagen und zu fesseln. (B. L.)

Unglücksfälle.

Helgoland, 14. Sept. (Tel.) An der Südküste der Düne kenterte bei starkem Seegang ein Segelboot, in dem sich zwei Kurgäste und zwei Schiffer befanden. Dr. Bönenthal aus Berlin und der Schiffer Franz sind bereits als Leichen geborgen. Die Leiche des anderen Kurgastes, dem Vernehmen nach Verlagsbuchhändler Taendler-Berlin, ist bisher nicht gefunden worden. Der Schiffer Broders wurde gerettet. (Nach einer anderen Meldung ist der zweite ertrunkene Kurgast nicht Buchhändler Taendler, sondern Dr. Lewin-Samburg. D. R.)

Prag, 14. Sept. (Tel.) Wie nachträglich gemeldet wird, vernichtete am Sonntag ein schweres Unwetter mit Hagelschlag und Wolkenbruch im Dorfe Trebovitz bei Horschütz 44 Anwesen. Acht Personen erkrankten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Hamburg, 15. Sept. Fürst Bülow erwiderte auf eine Anfrage, ob er ein Reichstags- und Landtagsmandat für Eisenach übernehmen werde, er würde die Kandidatur nicht annehmen und bitte von einer solchen abzusehen. Nachdem er seine Antwort niedergelegt habe, wünschte er nicht mehr in öffentliche Tätigkeit zu treten.

Koblenz, 14. Sept. Bei der Reichstagswahl im Wahl-krise Koblenz-Sankt Goar wurde der bisherige Abgeordnete Westlein (Samm), Zentrum, wiedergewählt.

Polen, 15. Sept. Wegen Aufreizung zu Gewalttätig-keiten und Gefährdung des öffentlichen Friedens durch eine Rede in einer polnischen Wählerversammlung in Polojowo am 20. Januar 1907, verurteilte die hiesige Strafkammer den Reichstagsabgeordneten Grafen Wilczynski zu 150 M Geldstrafe.

Wien, 14. Sept. Wie aus Wien gemeldet wird, ist dort gestern nachmittag Erzherzog Joseph Ferdinand, der auf dem Wottrabe eine Tour von Salzburg nach Linz unternommen hatte, beim Aussteigen auf einem schlechten Wege zu Fall gekommen; er zog sich einen Bruch der Elle am linken Unterarm zu. Der Erzherzog, dessen Allgemein-befinden durch den Unfall nur wenig beeinträchtigt war, sekte die Reise nach Linz per Eisenbahn fort.

M. E. Stachem, 15. Sept. (Privat.) Der Fabrikantenverband hat beschlossen, in von der Regierung beabsichtigten Einigungsver-handlungen nur unter der Bedingung einzutreten, daß die Haupt-agitatoren des Generalstreiks nach wie vor von einer Wiederer-rückung in den Arbeitsstätten ausgeschlossen bleiben.

M. E. London, 15. Sept. (Privat.) In Kreisen der Regierung wird das Gerücht von der bevorstehenden Auflösung des Parlaments bestätigt.

Liverpool, 15. Sept. Staatssekretär Dernburg hat die Einladung der Handelskammer angenommen. Die Schule für tropische Medizin wird zu Ehren des Staatssekretärs am 8. No-vember ein Banquet veranstalten.

Eidney (Australien), 14. Sept. Der heute eröffnete Kongress der Handelskammern des britischen Reiches wurde von dem General-gouverneur Earl of Dudley offiziell mit einer Ansprache begrüßt, in der er u. a. sagt, daß die Großbritanniens selbst mit seinen mächtigsten Gegnern verglichen, die führende Nation im Weltmarkt, aber der Weltand werde von Jahr zu Jahr geringer. Deshalb sei es not-wendig, auf dem Gebiete des Handels und auf anderen Gebieten Organisationen zu schaffen und die individuellen Anstrengungen durch vereinte Kräfte zu erregen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 15. Sept. Die Verhandlungen über den Be-lug des Kanals von Istanbul sind wieder aufgenommen worden. Mitte nächster Woche wird eine türkische Deputation mit dem Minister des Äußeren dem Kaiser in Konstantinopel die Einladung des Sultans überbringen. Die Begegnung mit dem Sultan wird wahrscheinlich

auf dem Bosporus vor dem Sommer der russischen Botschaft statt-finden.

Konstantinopel, 15. Sept. In den letzten Tagen sind zahlreiche Armenier in das türkische Heer eingekrückt worden.

Konstantinopel, 15. Sept. Ein großer Teil der vor Smyrna liegenden Flotte hat Befehl erhalten, nach dem Jemen abzusampfen.

Zur Lage in Athen.

hd Athen, 14. Sept. Aus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß der König getreu den konstitutionellen Grundgesetzen, welche er un-wandelbar befolgt, nie eine Maßregel genehmigen wird, welche die gesetzlich konstituierte Kammer über die Frage für oder gegen die konstitutionelle Verfassung und die Agitation für Einberufung einer Nationalversammlung bemerkbar macht, ist der König fest ent-schlossen, mit seiner ganzen Familie abzusampfen. (L. A.)

hd Athen, 14. Sept. Das Einvernehmen zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten Naxos Michalis ist wieder hergestellt worden.

Der Führer der Mehrheit im griechischen Parlament Theotokis beabsichtigt, seine Stellung als Parteiführer aufzugeben und sein Mandat niederzulegen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 15. Sept. Mulai Hafid wird sich durch eine Sonder-gesandtschaft bei den Sultan-Sudun-Geiern in New York vertreten lassen. Der Finanzminister hat den Auftrag erhalten, sich nach Europa zu begeben und hier Waffen einzukaufen, zu welchem Zweck ihm 300 000 Duros zur Verfügung stehen.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse, 14. Sept. (Offizieller Bericht.) Bei Luftloren Verkehr notierten heute Ludwigshafener Aktien: Brauerei-Aktien 24 G., Brauerei Schöchl, Heidelberg 180 B., Mann-heimer Dampfschiffahrt-Aktien 62 bez. u. G. und Pfalz, Wäh-masch- und Fahrtraderfabrik-Aktien 132 B.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel, 14. Sept. 3 85 m (13. Sept. 3 88 m), Sigmaringen, 15. Sept. Morgens 4 Uhr 2 03 m (14. Sept. 2 06 m), Kehl, 15. Sept. Morgens 6 Uhr 2 42 m (14. Sept. 2 45 m), Maxau, 15. Sept. Morgens 6 Uhr 4 20 m (14. Sept. 4 15 m), Mannheim, 15. Sept. Morgens 6 Uhr 3 82 m (14. Sept. 3 28 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)  
Mittwoch den 15. September:  
Apotheker. 8 Uhr Varieteevorstellung.  
„Friedrichshof“. Heute abend 8 Uhr spielt die Ungarische Magnaten-Kapelle im Gartenhof.  
Gabelsb. Stenogr. Verein. 9 Uhr Vereinsversammlung in der Mole.  
Fußballklub Phönix. Generalversammlung der Junioren. Sportplatz.  
Kaiser-Restaurant. Jeden abend von 8 Uhr ab spielt die ung. Magnaten-Kapelle Berci.  
Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung.  
Mandolinentub. 8 1/2 Uhr Probe für Aktive im Palmengarten.  
Männerturner. 8 1/2 U. Herrr. Jrlsh. 5 U. Mädch. Sophienstr.  
Pfalzwaldbereich. 8 1/2 Vereinsabend. 4 Jahreszeiten.  
Schühengeellschaft. 3 Uhr Beginn des Preisfestens.  
Stenogr.-Verein Stolze-Schrey. 8 1/2 U. Vereinsabend, Palmengarten.

Café u. Sanatorium Marxzell

bei Herrenalb. \* Telephon 14.

Direkt am Walde gelegen mit Luft- u. Wellenbad und allen modernen Einrichtungen, Arzt im Hause, empfehle sich für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten. — Pension inkl. Zimmer von 5 Mk. an. 5555a Näheres durch Prospekte u. den leitenden Arzt Dr. Genter.

SARG Berlin, S. 42 Ritterstr. 11 Wien-Paris. 60 KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME Pf.

MERAN klimatischer Kurort in Südtirol. Saison September-Juni. Frequenz 1908/09 24378 Kur-gäste. Städt. Kur- u. Badeanstalt; Zander-institut, Kaltwasseranstalt, Kohlensäure- und alle medikamentösen Bäder, Schwimmbad, Luft- und Sonnenbäder, pneumatische Kammer, Inhalationen, Trauben-, Mineralwasser-Trink-turen, Terrazzen-Kuren, Kanalisation, Hochquellenleitung, Theater, Sport-platz, Konzerte, 20 Hotels I. Ranges, Sanatorien, zahlreiche Pensionen und Fremdenvillen. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung. 5983a

Einen willkommenen Ratgeber für Hausfrauen bildet das Kochbüchlein, das beim Einkauf von „Maizena“ in jedem besseren Kolonialwaren- und Drogeriegeschäft unentgeltlich erhältlich ist. Auf Wunsch sendet die Corn Products Co. m. b. H., Hamburg 1, das Büchlein auch kostenfrei direkt zu, ist unentbehrlich für die Zubereitungen von Kuchen, Puddings, Sappen, Sauer-ete. und unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Kranke und Genesende. 3977a

Pädagogium Karlsruhe, Kaiserstr. 241. Telephon 1592. einsehl. Obersekunda, Individueller Unterricht. — Lösung der Aufgaben unter Lehreraufsicht. — Gediene Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner- und Fahrrieb-Examen. — Langjährige Erfahrung. — Beste Referenzen. — Beginn des Unterrichts am 14. September. — Prospekt gratis. 1113a

Sie können aber wirklich vom Glück sagen, liebes Fräulein, daß ich gestern meine Sodener Pastillen — ächte von Fay — in der Tasche gehabt und gegen Ihre schwere Erkältung angewendet habe. So was von Husten ist mir noch nicht vorgekommen. Und jetzt? Nichts mehr von alledem, und das haben wir nur den Fays ächten Sodenern zu danken. Lassen Sie in Zukunft die Pastillen ja nicht mehr ausgehen. Die Schachtel kauft man für 85 s in jeder Apo- theke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, weiße aber Nach- ahmungen entschieden zurück.

Bei Hautkrankheiten offer. Wir empf. kräft. Natur. u. herov. Wirt. Obermeyer's Herba-Seife. Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parf. ver. St. (1) Wg. u. 1 Wtl.

Ihre Pflicht ist es, daß Sie Sodalorl gebrauchen, wenn Sie an über-mäß. Fuß-, Hand- u. Achselhöhlen leiden. Sodalorl beseitigt sof. jed. läst. Geruch, Flechte etc. 1. Zu haben: Carl Roth, Solzweg





**Sämtliche zum Unterricht empfohlenen Musikalien u. Bücher**

liefern zu billigsten Preisen.

**Fr. Doert** 13236

Kaiserstrasse 159, Ecke Ritterstrasse

Hofmusikalienhandlung und Musikalien-Leih-Anstalt.

**Wollen Sie sparen meine Damen?**

Um eine bessere Arbeitsverteilung zu erreichen, gewähre ich auf alle meine schon fest und zwar bis längstens 30. September erteilten Aufträge für die Winterzeit folgende **Vergünstigungen:**

1. Für das Garnieren alter und neuer und das Umarbeiten alter Hüte — das ich bekanntlich als Spezialität betreibe — berechne ich nur die halbe Preisleistung wie sonst!
2. Bei Einfuhr neuer Formen und aller Zutaten erfolgt das Garnieren kostenlos.
3. Auf die Preise für neue Formen und Zutaten 10 Proz. Rabatt in Bar. Das Abholen der fertigen Sachen kann natürlich beliebig später erfolgen. Die Vergünstigungen werden nur bei sofortiger Verzählung bei Abholung gewährt.

**E. Breidinger, Spezial-Puh-Geschäft, Karlsruhe, Amalienstraße 27.** 13231.3.1

**Stellen finden: Prakt. Ingenieur**

für Eisenbeton zur Mitarbeit gesucht. Baldige Offerten unter Nr. 333008 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Tüchtiger Techniker**

der Eisenbeton, der teils einfache kaufm. Arbeiten auszuführen hat, für Fabrikant gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 8224 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wir suchen jüngeren Beamten**

mit schöner Handschrift u. tüchtigem sofortigen Eintritt. 13193.2.1

**Badische Feuerversicherungs-Bank,** Karlstraße 84.

**Vertreter gesucht.**

Ein in Kapitalinteressen auf eingeführter Seite wird für Karlsruhe evtl. ganz Baden von einer großen Aktiengesellschaft als Vertreter gesucht. Die Stellung ist dauernd und wird mit einem Gehalt bis zu M. 6000.— honoriert. Seine Versicherung, Gefl. Offerten unter Nr. 332791 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zu Herrn oder Dame**

findet bezauberndes Mädchen, das kochen kann, sehr gute Stelle. Zu alleinlebender Dame wird ebenfalls Mädchen gesucht, durch Frau Kast (Bureau), Waldstr. 29, 2. Stod, Colonnaden gegenüber. 332008

**Monteur**

für Licht- und Kraftanlage sofort gesucht. Nur erste auserl. Meister wollen sich melden. 13185.2.2

**Gottfried Maier, Göttestr. 31.**

**Lehrling gesucht.**

Ein junger Mann mit guter Schulbildung wird auf das Bureau eines großen Exportgeschäftes gesucht. Selbstverdienende Offerten wollen unter Nr. 13235 an die Exped. der „Bad. Presse“ eingereicht werden.

**Tüchtige Damenschneider für sofort gesucht.**

**Hermann Friedrich, Herren- und Damen-Waagegeschäft, 19 Schützenstraße 19.** 333017.2.1

**Stellen finden:**

2 tücht. Hotelzimmermädchen in erstklassige Hotels, 1 Weißbrotbäcker, 1 Kaffeebäcker, 132341 und mehrere Küchenmädchen.

**Näh. Wolfraths Büro, Adlerstraße 40.**

**Mädchen-Gesuch.**

Ein tüchtiges Mädchen, welches selbständig kochen kann, für sofort oder 1. Oktober bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen, Ludwigstraße 61, Konditorei. 333089

**Mädchen-Gesuch.**

Ein auserl. Mädchen, welches selbständig kochen kann u. in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und gut empfohlen werden kann, wird auf 1. Oktober an einer einzelnen Dame gesucht. Fortzuziehen von 1 Uhr bis 3 Uhr. 333054

**Serenstraße 41, 2. Stod.**

**Mädchen**

in kinderl. Haush. Kochentüchtige erwünscht. 333052

**Frau Ober-Sub. Meidorn, Lenzstraße 9.**

**Mädchen**

im Alter v. 14-17 Jahren tagsüber gesucht. Näh. Karl-Friedrichstr. 32, Zigarrengegend. 333028

**Gesucht**

ein Mädchen auf 1. Oktober für Küche und Hausarbeit. 333048

**Wielandstr. 18, Wittichstr.**

**Mädchen**

für Küche und Haus, gesucht. 333085

**Kugel, Rheinstr. 5, II.**

**Mädchen**

das schon gebirt hat, zu kleiner Familie auf 1. Oktober gesucht. 333042

**Adamiestraße 71, II.**

**Gesucht**

ein tüchtiges, braves Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt. 333061

**Adamiestraße 40, part.**

**Keinlich. Mädchen gesucht.**

333055

**Stephanienstraße 41.**

**Amme gesucht.**

Eine fröhliche, gesunde Amme vom Lande, die jedes Wochen schon gehen kann, wird auf sofort gesucht. Lohn 80 M. Zu erfragen unter Nr. 13235 in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Arbeiterin**

sofort gesucht. 13233

**Friedr. Küster, Waldstr. 11.**

**Tüchtige Tailorarbeiteninnen**

und ein junges Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will, können sofort eintreten. 333043

**Kaiserstraße 137, 3. St.**

**Stellen suchen**

Tüchtiger, selbständiger **Elektro-Monteur,** 25 Jahre alt, verb. mit flotter Handchrift, in allen Teilen der Praxis aufs beste vertraut, sucht sich Offerten zu verändern. Offerten unter Nr. 33206 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**R. Stelle sucht**

Restaurants-Köchin mit guten Zeugn. 333073

durch Frau Reiter, Bahnhofstraße 4, 3. Stod, nebst d. Novadanlage, n. Eitlingenstr.

**R. Stellen suchen**

für hier und auswärts: Hausfrauen, Erziehenden, Köche, Bäcker, Kinderfrauen, Hausdame, bes. Zimmer, Kinder- u. Mädchen für alle u. h. Familien durch Frau Reiter, Bahnhofstraße 4, 3. Stod, nebst d. Novadanlage, n. Eitlingenstr. 333073

**Junger Koch**

sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offert. unter 332965 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Mann sucht Beschäftigung**

als Metzger oder in Landwirtschaft oder sonst irgend welcher Art. Offerten unter Nr. 333025 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Fraulein**

hebt in Konditorei oder Kolonialwarengeschäft, würde auch etwas Hausarbeit übernehmen. Offerten unter Nr. 332876 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Kinderfräulein**

mit guten Zeugnissen sucht Stelle bis 1. Oktober. Offerten unter Nr. 332874 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Fraulein**

tüchtig in allen Zweigen des Haushalts, sucht auf 1. Okt. Stellung als Hauswirtschafterin. Gute Zeugnisse. Off. u. Nr. 332832 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Stellen suchen:**

ein Mädchen, welches kochen kann, sowie mehrere Mädchen vom Lande für Hausarbeit in Privat- und Geschäftshäusern. Bureau Köcher, Jägerstr. 8, 2. Stod. Telefon 1902.

**Mädchen**

das selbständig kochen und hauswirtschaftlich ist, sucht Stelle als Hauswirtschafterin oder als Köchin der Hausfrau. Offert. unter Nr. 333033 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Ein junges, fleißiges Mädchen**

welches auch nähen u. bügeln kann, sucht Stelle per 1. oder 15. Okt. Offerten unter Nr. 332992 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Wo kann ein Fräulein das Bügeln gründlich erlernen?**

Offert. mit Preisang. unt. 333070 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zu vermieten: Laden, Kaiserstraße,**

mit 2 großen Schaufenstern, anstößend Zimmer und Keller, sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 36, 3. St. 12888

**Rastatt. Laden zu vermieten.**

In frequenter Lage ist ein schöner Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres Auguststraße Nr. 61, Rastatt. 333011.4.1

**Wohnung zu verm.**

von 6 und 8 Zimmern. Zu erfragen Montags 10-11, Serrenstraße 15, III., sonst Zentralbureau. 12933a

**5 Zimmer-Wohnungen.**

Nußstr. 3 (Südweststadt), Neubau, ist per 1. Oktober, im 2. u. 3. Stod, je eine schöne Wohnung mit Bad, Keller, Terrasse, u. s. w. zu vermieten. Zu erfragen Hauptstraße 9, 2. St. 10919\*

**Schöne Wohnung**

(2. Stod), bestehend aus einem Zimmer u. Küche ist auf 1. Okt. zu vermieten an alleinstehende Frau, welche die Versorgung des Haushaltes (Wohn- u. Schlafzimmer) eines jüngeren Herrn gegen entsprechende Vergütung übernehmen will, zu vermieten. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 13309 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Schwanenstraße 13**

ist im 2. Stod eine **Wohnung** mit 2 großen Zimmern, großer Küche mit Gas, ver. sofort oder später zu vermieten. 13240.3.1

Näheres parterre daselbst.

**Stellen suchen**

Marienstr. 19, Seitenbau, ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf sofort od. spät. zu vermieten. 332639.5.4

Näheres im 2. Stod des Vorderb.

**Sehr schmackhafte, Naturweine**

aufgewöhntlich preiswürdige, selbstgeferterte

3. St. im Detailverkauf:

1907er Türheimer d. Liter 70 S  
Mädelsheimer „ „ „ 70 S  
10088 — von 20 Liter an billiger. — 10.10

**Beinhandlung F. Bausback, Amalienstr. 53, Telefon 1468.**

**Kaufstraße 39** ist eine Parterrezimmerwohnung von 3 großen, schönen Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 332609.3.3

**Waldstraße 36, Dts.,** ist eine freundl. Wohnung, 1 Zimmer, Altk. Küche, Zubehör an kleine Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. Vorderhaus 2. St. 332992.

**Rudolfstraße 9** ist eine Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 333019

**Schützenstr. 31** ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Baden. 332897.2.2

**Uhländstraße 6,** nächst der Kaiser-Allee, ist auf 1. Oktober eine 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 13194\*

**Reichenstr. 3** Zimmerwohnung, 2. Stod, mit Balkon u. Mansarde in noch neuem Hause auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Näher. Zullastr. 74, 5. Stod. 331865.5.5

**Reichenstr. 17, Sib.,** Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf Okt. zu vermieten. Zu erfr. im 2. St. oder Rudolfstr. 9, 2. St. 333018

**Werderstraße 100** ist eine freundl. 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu vermieten. 331836.5.5

Zu erfragen im Laden.

**Winterstraße 25** ist eine schöne Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. Okt. an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näh. part. 12808\*

**Mühlburg, Sedanstraße 11,** ist im 3. Stod eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. 332844.3.2

**Elegant möblierte Wohnung** zu vermieten. 333054.2.1

**Stephanienstr. 41, 1. Trepp.**

**Das Geschäftsgebührenheim**

des Bad. Frauenvereins, Serrenstraße 37, empfiehlt hübsch möblierte Zimmer mit guter Pension zu mäßigen Preisen. Auch Tischgäste können noch angenommen werden. Öffentl. von 12-2 Uhr. Angenehmes geselliges Zusammenleben. Nähere Auskunft erteilt 333037\* die Hausmutter.

**Bohn- und Schlafzimmer,** im Zentrum der Stadt, vis-à-vis von Gärten, gut möbliert, sind auf 1. Oktober zu vermieten. 332978.2.1

Näheres Blumenstraße 5.

**Gut möbliert. Bohn- u. Schlafzimmer** m. Gasbeleuchtung, mitte der Stadt sofort billig zu vermieten. 332983

**Friedrichsplatz 8, 1. Tr.**

**Freundliches Zimmer**

in schöner Lage u. ruhigem Hause auf 1. Oktober an solides Fräulein zu vermieten. 332928.2.1

**Stephanienstraße 4, 3. Stod.**

**Besser möbl. Zimmer**

per 1. Oktober zu vermieten. 333007

**Waldstr. 33, 3. Stod.**

**Solides Fräulein**

findet angenehmes Heim bei guter Familie. Zu erfr. unt. Nr. 332601 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

**Degenfeldstraße 1, 3. St. links,** ist ein schön möbliert., großes Balkonzimmer, separater Eingang, sofort oder später an Herrn od. Fräulein zu vermieten. 332886.4.2

**Friedenstraße 20, part.,** in ruhiger, guter Lage, sind Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbliert auf 1. November evtl. früher zu vermieten. 333039

**Gartenstraße 40, 1. Tr. hoch,** ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 333041

**Gottesackerstraße 29, 5th. 2. St.** ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 332880

**Girbsstraße 7, III. rechts,** auf möbliertes, feines Zimmer bei kleiner Familie an anst. Herrn zu vermieten. 332933

**Kaiserallee 77a, III.,** sehr schön möbl., großes, zweifaches Zimmer mit Balkon, ohne vis-à-vis, an solid. Herrn zu verm. 33292\*

**Katharinenstraße 31, 2. Trepp.,** ist ein auf die Adamiestraße gehendes, hübsch möbl. Zim. in u. er zu vermieten. 332840.3.2

**Kaiserstr. 175, 4 Trepp.,** sind zwei fein möbl. Zimmer mit fräulicher Pension sofort abzugeben. Preis 60 und 52 M. 333072

**Kronenstraße 58, IV.,** nächste Ecke des Hauptbahnhofs, ist ein neu möbl. Zimmer, separ. Eingang, separatem Hof, zu verm. Preis 16 M. mit Küche. 333037

**Lorenzstraße 30, 4. St.,** ist ein gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 332979

**Neckenstraße 5, 3. St.,** nahe der Kaiserallee, ist ein möbl. Zimmer mit Pension, für Schüler passend, preiswert zu vermieten. 333054

**Schützenstraße 48, part.,** erhalten 2 solide Arbeiter Kost u. Wohnung um billigen Preis. 332990.6.3

**Schützenstraße 57, II.,** ist gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 333036

**Sophienstraße 87, 3. St. lts.,** ist ein großes Zimmer mit 1 oder 2 Betten auf 4-6 Wochen zu vermieten. 333009

**Victorstraße 13, 3. St.,** ist ein unmobiliertes Mansardenzimmer auf sofort oder später billig zu vermieten. 332865.2.2

**Schüler od. Schülerin**

finden vorz. Pension in guter Familie. Näheres unter Nr. 333012 in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Miet-Gesuche**

4 bis 5 Zimmerwohnung nebst Bad, im Zentrum der Stadt, auf 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 333091 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zwei-Zimmerwohnung**

von einer Dame gesucht. Hinterhaus u. Mansarde ausgeteilt. Offert. mit Preisangabe unt. 332787 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Junger Mann sucht per 1. Okt.**

bei besserer bürgerlicher Familie ein Zimmer mit Pension in ruhiger Lage. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 13314 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Für 1. Oktober ein ungeniertes, möbl. Zimmer**

in der Nähe der Hochschule zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 332994 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.3

**Kaiserstraße, rechte Seite,** von Karl-Friedrichstr. bis Gieselerstr. bis Schloßplatz wird ein gut möbliertes, ungeniertes Zimmer p. 1. Oktober gesucht. Offerten unter 333067 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Für einen Schüler**

der Kunstschule wird in anst. Hause Logis mit vollständiger Pension gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 8191a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

**Unmobiliertes Parterrezimmer**

zwischen Kronen- und Waldstrasse auf sofort oder Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 332868 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Größerer Verein sucht geeignetes Leselokal**

im Zentrum der Stadt. Angebote mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ unt. Nr. 13192

**Zum Schulanfang!**  
 Sämtliche in der  
 höheren Mädchenschule und Mädchengymnasium  
 sowie Götheschule und Handelsschule  
 eingeführten  
 Lehrbücher, Schreib- u. Zeichenmaterialien  
 Hefte, Reissbretter, Reisszeuge  
 sind vorrätig in  
**Max Schöbers Buchhandlung**  
 Inh. W. Schultzenstein  
 — Sophienstraße 5 —  
 gegenüber der höheren Mädchenschule.  
 Zugleich mache ich bekannt, daß die Preise für die Artikel  
 in der Schreibwarenbranche im Vergleich mit denjenigen meines  
 Vorgängers wesentlich zurückgesetzt wurden.

**Meersburger Ausstellungs-Lotterie**  
 von 20 Kalbinnen, Maschinen, Geräten u.  
 auf 9000 Mark.  
 Lose à 1.20 Mk., 11 Stück Mk. 12.—, sowie  
**Frankfurter Pferde-Lotterie**  
 auf 64000 Mk.  
 alle Treffer mit 70, 80 bzw. 90 % in  
**Bargeld rückzahlbar.**  
 Lose à 1 Mk., 11 Stück Mk. 10.—, Porto und Liste je 25 Pfg.  
**Carl Götz**  
 Nebelstraße 11/151 Karlsruhe.

**Beständige Ausstellung**  
 in praktischen  
**Verlobungs-, Hochzeits- und  
 Gelegenheits-Geschenken:**  
 Haushalt-Artikel in Porzellan, Glas, Zinn, Nickel,  
 versilbert, Kupfer und Messing.  
 Luxuswaren, Lederwaren, Holzwaren u. Toilette-Artikel.  
**L. Wohlschlegel**  
 Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.  
**Grosse Auswahl. — Billige Preise.**  
 Schmuck. 5702\* Damengürtel.

**Winschermann & Cie.**  
 Karlsruhe.  
**Ruhr-Kohlen.  
 Zentralheizungs-Koks**  
 eigener Schiffsversand.  
 34 Dampf- und Schlepsschiffe. 12826.8.6  
 Telephon 120. Herrenstrasse 20.

**Winschermann & Cie.**  
**Anthracit-Kohlen  
 Langenbrahm**  
 unübertroffenes Brennmaterial für Dauerbrenner.

**Augenläser** mit zwei verschiedenen Wirkungen,  
 zum Nah- und Fernsehen, zur Augenschonung.  
**Brillen etc.** zu 1, 2, 3, 4 Mk. u. s. w.  
 Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer,  
 Reisszeuge, sowie alle opt. Artikel.  
 Reparaturen auch an nicht bei mir gekauften Gegenständen  
 werden sofort ausgeführt. 12356.6.3  
**A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124b**  
 im Hause des Herrn Hoff. Perrin.  
 (Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.)

**Zurückgelehrt**  
**Dr. Dieckmann**  
 Durlacher-Allee 21, I.  
 12-1 u. 3-5 Uhr, nur Samstags  
 8-9 u. 12-1 Uhr.  
**Töchterpensionat  
 Villa Elisa**  
 Stuttgart, 6563a\*  
 Azenbergstr. 29. Anmeldungen für  
 1. Okt. jetzt erbeten. Spezialfach:  
 keine Umgangsformen — gewählte  
 Sprache zu gewandtem, sicheren  
 Verkehr — Charakterbildung —  
 Briefstil — Literatur — Körper-  
 pflege in großzügigen Anstaltsbeve-  
 gungen — Sprachen — Musik, pünkt-  
 liche Haushaltung — praktische  
 Handarbeit. — Eigene Tanzstunde.  
 Pensionspreis pr. 1/4 Jahr 200 Mk.  
 Schulstunden pr. Monat 20 Mk.  
 Ggf. Anm. an: **Kandhaus  
 St. Josephs-Ord. Niederrn. a. N.  
 Sommer-Villa des Pensionates.**

**Fahrrad-  
 Reparatur-Werkstätte**  
**F. Mehler,**  
 Karlstraße 26.  
 Reparaturen  
 sowie Ein-  
 tausch-Räder  
 in allen  
 Systemen werden pünktlich  
 ausgeführt. Emaillierung und  
 Bemalung des Anfahrers  
 der Räder, jetzt beste Gelegen-  
 heit. 12889.10.2  
 Ersatz- u. Zubehörteile billigst.  
 Vertreter:  
**„Premier-Fahrräder“**

**Erfinder,**  
 welche sich ihre Erfindung oder Idee  
 zu Nutzen machen wollen und vorher  
 vertrauensvoll meinen Rat einholen,  
 den ich kostenlos erteile, sparen  
 Geld, und werden vor oft bitter-  
 teren Enttäuschungen bewahrt.  
 Da ich ausschließlich nur gute Er-  
 findungen, hauptsächlich Maschinenartikel,  
 zum Verkauf übernehme, für die ich  
 stets Interessenten habe, bin ich in  
 der Lage, mich mit jeder einzelnen  
 Sache richtig befassen und einen  
 denkwürdigen Erfolg zu sichern.  
 Verbesserungen an Erfindun-  
 gen und Ausarbeitung solcher nach  
 Ihren Wünschen ich kostenlos.  
 Strengste Diskretion für anvertraute  
 Sachen. 8222a  
 Bureau für Ausarbeitung und Ver-  
 wertung von Erfindungen,  
**Bäuerle & Beck, Würzburg,**  
 vorm. Ing. W. Bäuerle.  
 (Handelsgerichtlich eingetragen).

**Färberei  
 und chem. Waschanstalt**  
**D. Lasch,**  
 Telephon 1953,  
 liefert tadellose Arbeit bei billigerster  
 Berechnung u. promptester Bedienung.  
 10122 Baden: 15.5  
 Sophienstraße 28, Ludwigplatz 40,  
 Kaiserstraße 48, Marienstraße 43,  
 Auguststraße 13, Kaiser-Allee 33,  
 Rheinstr. 23, Georg-Friedrichstr. 22,  
 Durlach, Hauptstraße 8.

**Carbid,** in Schweizer Fabrikat,  
 offeriert in Tonnen-  
 und Wagonbezug jede Körnung.  
**Adolf Holz, Beleuchtungsindustrie,**  
 Karlsruhe, Kappelstraße 42.  
 928296 Telephon 2220. 12.7

**Handschuhe,  
 Krawatten,  
 Gürtel,  
 Schirme,**  
 anerkannt vorzügl.  
 Qualitäten  
 empfehlen  
**Ludwig Dehl**  
 Nachfolger  
 Karlsruhe  
 112 Kaiserstrasse 112.

**Einmach-Zweischgen!**  
 versendet in prima größtkrüftiger,  
 gutgereifter, sehr beliebter Einmach-  
 Ware à 3/4 Mk. 6.—, bei 5 Stk.  
 à 3 Mk. 5.50.  
**Einmach-Versuche à 3/4 Mk. 17.—**  
**Obstversand Müller,**  
 Strahburg i. G., Reichturmstr.  
 22.9 Fernsprecher 3552. 7936a

**Unsere Verkaufsräume bleiben**  
**Donnerstag den 16. cr.**  
 und  
**Freitag den 17. cr. bis 6 Uhr abends**  
**geschlossen.**  
**Geschwister Knopf.**

**Elektrotechnisches Bureau Karlsruhe**  
 der  
**Maschinenfabrik Esslingen**  
 Tel.-Adr.: Dynamo. Friedrichsplatz II. Fernsprecher 444.  
**Licht- und Kraftanlagen** 9443  
 jeder Größe. Bau vollständiger Elektrizitätswerke einschl. Dampf- u. Sauggasanlagen  
**Dynamomaschinen, Elektromotoren**  
 Transformatoren, elektr. betriebene Krane, Fahr- und Hebezeuge, Drehscheiben,  
 Schiebepöhlen, Orgelantriebe, Luftkompressoren, Pressluft-Ges.-einsbohr-Anlagen.  
**Automatische  
 Bierdruckregler**  
 D. R. P.  
 fahrbar mit  
 Elektromotor  
 und stationär  
 für  
 Transmissions-  
 antrieb.  
**Vakuum-  
 Entstaubungs-  
 Anlagen**  
 D. R. P.  
 fahrbar und  
 stationär,  
 Antrieb durch  
 Elektromotoren,  
 Benzinmotoren  
 u. s. w.  
 Bierdruckregler und Vakuum-Entstaubungs-Anlage in der Landesgewerbekasse im Betriebe zu sehen.

**Möbelindustrie Durmersheim**  
 Inh.: A. Bauer, Schreinermeister, und  
 B. Schorpp, Tapezier und Dekorateur.  
 Um dem verehrl. Publikum Gelegenheit zu bieten, Ihren Möbel-  
 bedarf direkt vom Produzenten zu kaufen, haben wir hier, Poststraße,  
 beim Staatsbahnhof, ein Ausstellungslokal für komplette, moderne  
 Zimmereinrichtungen sowie einzelne Möbel errichtet, zu deren Be-  
 sichtigung wir Interessenten höfl. einladen. Durch direkte Einfäufe  
 sämtlicher Rohmaterialien, Verarbeitung mittelst unserer modern ein-  
 gerichteten Maschinenanlagen sowie persönlicher Mitarbeit sind wir in  
 der Lage, für unsere Möbel bei billigen gestellten Preisen weitgehende  
 Garantie zu leisten. 5826a  
 Nach auswärts franco Lieferung.

**Kassenschränke**  
 Safes Tresore Eiserne Aktenschränke  
 Erstklassige Konstruktionen. — Bewährtes Fabrikat.  
 12438.6.5  
**Wilh. Weiss, Karlsruhe,**  
 Fabrik für Kassen- und Tresorbau.

**Tanner Universal-Magensalz,** Dose Mk. 1.—  
**Tanner Abführ- u. Wurmbonbons,** Schachtel Mk. —.30  
 gefälligst geschickt, vorzüglich bewährt. 8201a.3.1  
 Zu haben: General-Depot **K. Werner,** Kaiserstr. 13—15;  
**Heinrich Bär,** Karlsruhe-Beiertheim;  
 und in Apotheken und Drogerien.

**J. Wecksche Einkochapparate**  
 überall eingeführt. Liefere dieselben zu Fabrik-Preisen.  
 Komplette Apparate, sowie alle Ersatzteile.  
 Prompter Versand nach auswärts. Preislisten gratis u. franco.  
**J. Blum, Karlsruhe, Schützenstr. 49.**  
 6.6 Magazin für Haus- und Küchengeräte. 11577

**Neuer Salz** hering  
 lester  
 Rang mit  
 Roggen und  
 Hagen und  
**Milch** größter Hochsee-Voll-  
 hering großartig zum  
 Einlegen 1/2 Maß 8 Mk.  
 1/2 Maß 4 1/2 Mk. 7295a  
 350 beste Fetterheringe neue feine fetterheringe  
 M Salz 1/2 Maß 4 1/2 Mk. Dose 50 2/3 Mk. 1/2 Maß 3 1/2 Mk.  
 allerbeste größte Salzher., Spezialmarke, liefert 11 Mk. 1/2 Maß 5 1/2 Mk.  
 Dose 2 1/2 Mk. Ernst Napp, Nachf. Ewinemünde 58, Groß-Bischer-Exp.

**Ankauf von  
 Altmaterialien.**  
 Kaufe fortwährend al-  
 tes Eisen u. Metalle, so-  
 wie alle Arten Einrich-  
 tungen (Branereien, Müh-  
 len, Fabrikeinrichtungen  
 etc.) zu höchsten Tages-  
 preisen.  
 Gleichzeitig empfehle  
 mich zur Übernahme  
 größerer Abbrucharbei-  
 ten, Fabriken u. s. w. u.  
 zur Übernahme von  
 Fuhrleistungen jeder Art  
 bei pünktlicher Ausfüh-  
 rung. Näheres 4768\*  
**Martin Notheis,**  
 Unternehmer,  
 Karlsruhe-Mühlburg,  
 Mühlstraße 10.  
**Gelegenheitskauf.**  
 1 komplettes, eich. Zimmer, des-  
 stehend aus 1 Buffet, 1 Kredenz,  
 1 modernen Divan mit Umbau,  
 1 großen Ausziehtisch, 6 Hoch-  
 stühlen mit hoher Lehne u. 1 sehr  
 schönen Nähtisch, wird zu dem  
 außerordentlich billigen Preis  
 von 480 Mk. abgegeben bei  
**Lud. Seiter,**  
 12418 Waldstraße 7. 3.3

Abnehmer gesucht für  
**Mostäpfel,  
 Weintrauben**  
 in Fässern,  
**Tafeltrauben**  
 in Körben,  
**Tafeläpfel.**  
 Agenten u. Verkäufer gegen  
 hohe Provision werden überall  
 angeheißt. 10.9  
 Offerten unter Nr. 7652a an  
 die Exped. der „Bad. Presse“.  
**Grad- u. Gehrod-Anzüge**  
 10.6 verleiht 932478  
**Franz Heck,** Herrenstraße 22.